

## Mehr Geld für die Kleinsten

1,7 Million Euro zusätzlich für Jugendamtsbezirke

■ **Kreis Herford** (nw). „Für die Betreuung der Unter-Dreijährigen in den Kindertageseinrichtungen bei uns im Kreisgebiet Herford stehen den Jugendamtsbezirken ab sofort jährlich 1,77 Million Euro zusätzlich zur Verfügung.“ Das gaben die heimischen SPD-Landtagsabgeordneten Angela Lück und Christian Dahm diese Woche am Rande des Plenums in Düsseldorf bekannt.

Das entspreche – nach einer Pressemitteilung der beiden – zwischen 1.400 Euro und 2.200 Euro pro Kind und Kindergartenjahr. „Wir haben nach dem Regierungswechsel vor einem Jahr direkt mit der Überarbeitung des alten Kinderbildungs-gesetzes begonnen und unter anderem festgestellt, dass die Kitas mehr Geld für Personal zur Betreuung der Kleinsten benötigen“ begründeten beide Abgeordnete die zusätzliche Förderung.

Insgesamt stelle die Landesregierung von SPD und Grünen jetzt landesweit rund 120 Millionen Euro jährlich für zusätzliche Erzieherinnen und Erzieher zur Verfügung.

Bereits ab diesem Kindergartenjahr erhielten die Kitas die höheren Landeszuschüsse. Im Einzelnen entfallen auf das Kreisjugendamt Herford weitere 739.000 Euro jährlich, auf das Jugendamt Bünde 309.000 Euro, auf das Jugendamt Herford 463.000 Euro und auf das Jugendamt Löhne 258.000 Euro.

Damit seien seitens des Landes die Voraussetzungen geschaffen, die Tageseinrichtungen ab sofort mit zusätzlichen Kräften für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren zu unterstützen. „Die entsprechenden Bescheide liegen den Jugendämtern vor; die Haushaltsmittel hat die Landesregierung bereits zur Verfügung gestellt“, erklärten Dahm und Lück.

## Trotz Arbeit auf Hartz IV angewiesen

Über 3.000 Menschen im Kreis Herford betroffen

■ **Kreis Herford** (nw). CDU und FDP im Kreis Herford sollen sich klar zum Mindestlohn bekennen. Das hat die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) Bielefeld-Herford gefordert. In der aktuellen Diskussion um den Mindestlohn müssten auch vor Ort die Parteien der schwarz-gelben Bundesregierung Farbe bekennen.

Denn Niedriglöhne werden nach Angaben der NGG zu einem immer größeren Problem: So seien im Kreis Herford mittlerweile mehr als 770 Menschen trotz Vollzeitarbeit auf staatliche Zuschüsse angewiesen. „Dazu kommen noch einmal rund 2.260 Teilzeitbeschäftigte. Diese so genannten Aufstocker können von dem, was sie mit ihrer Arbeit verdienen, nicht leben. Schuld daran sind Dumpinglöhne von oft sogar nur 5,50 Euro oder weniger“, so NGG-Geschäftsführerin Gaby Böhm. Es sei ein „unhaltbarer Zustand“, wenn Menschen auf Geld aus dem Hartz-IV-Topf angewiesen seien, obwohl sie einen Vollzeitjob hätten. Die NGG-Geschäftsführerin weist darauf hin, dass der Staat bundesweit pro Jahr rund elf Milliarden Euro zahle, um Niedrigelinkommen auf ein Mindestniveau anzuheben. „Anders können die Beschäftigten ihren Lebensunterhalt gar nicht sichern. Da fasst man sich doch an den Kopf“, sagt Gaby Böhm. Der Steuerzahler springe für „Niedriglohn-Chefs“ in die Bresche. „Hier hat sich eine ‚Lohnsubvention‘ breit gemacht, die Dumpinglohn-Arbeitgeber zu Gewinnern macht“, so die NGG-Geschäftsführerin.

Auf diese unlauteren Praktiken gebe es nur eine wirksame Antwort: den gesetzlichen Mindestlohn – für alle Branchen, so die NGG. Die SPD setze sich im Schulterschluss mit den DGB-Gewerkschaften ebenso dafür ein wie die Grünen und die Linken. Selbst Bundesministerin Ursula von der Leyen (CDU) habe mittlerweile einsehen müssen, dass ein flächendeckender Mindestlohn kommen werde. Die NGG Bielefeld-Herford appelliert daher jetzt an die CDU und FDP im Kreis Herford, ein klares Signal zu setzen und den gesetzlichen Mindestlohn endlich offensiv zu unterstützen – ohne Wenn und Aber.

Der gesetzliche Mindestlohn müsse mit den Stimmen der heimischen Bundestagsabgeordneten von der schwarz-gelben Koalition schleunigst eingeführt werden, so die NGG Bielefeld-Herford. Andernfalls drohe sich die Lohnspirale weiter nach unten zu drehen. „Nur der Mindestlohn stoppt den Fall der Löhne. Wir brauchen ihn als sicheres ‚Lohnnetz‘: Keiner soll künftig für weniger als 8,50 Euro pro Stunde arbeiten müssen. Wir haben ausgerechnet, dass das die unterste Grenze für einen flächendeckenden Mindestlohn ist. Nur so können Menschen, die Vollzeit arbeiten, ohne Hartz IV auskommen“, sagt Gaby Böhm.

Die NGG begrüßt dabei auch die Position der CDA: Der Arbeitnehmerflügel der Union hat angekündigt, auf dem CDU-Parlament im November einen Antrag zum gesetzlichen Mindestlohn einzubringen. Das sei die Chance der Union, umzuschwenken, so die NGG.

## Heute fachgerecht entsorgen

Schadstoffzwischenlager in Bünde geöffnet

■ **Kreis Herford** (nw). Das Schadstoffzwischenlager in Bünde, Niedermanns Hof 7, ist am heutigen Samstag 1. Oktober von 8 bis 12 Uhr geöffnet. Privatpersonen und Gewerbetreibende aus dem Kreis Herford können dann schadstoffhaltige Abfälle dort abgeben.

Der Abfallentsorgungsbetrieb des Kreises Herford übernimmt die fachgerechte Entsorgung schadstoffhaltiger Abfälle, das sind Sonderabfälle, die in Haushalten sowie in Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben anfallen.

Zu diesen Sonderabfällen zählen zum Beispiel Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel, Kleber, Säuren, Laugen, Farben, Lacke, Batterien und Reinigungsmittel.

Das Schadstoffzwischenlager ist darüber hinaus jeden Montag von 8 Uhr bis 16 Uhr, donnerstags von 13 Uhr bis 17.30 Uhr und freitags von 8 Uhr bis 12 Uhr geöffnet.

Die Termine und Zeiten für die mobile Schadstoffsammlung in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden sind in den Abfallkalendern der Kommunen abgedruckt. Weitere Auskünfte gibt es auch beim Schadstoffzwischenlager, Telefon (052 23) 13 08 03 oder beim Kreis Herford - Bereich Umwelt, Planen und Bauen - unter der Rufnummer (052 21) 13 22 42.

## UNTERNEHMERINNEN IN ENGER UND SPENGE: Sigrid Atzler ist Fachfrau für Druck, Werbung und Internet

VON CAROLA RITTERHOFF

■ **Enger. Diese Frau kennt keinen Feierabend. 12 bis 16 Stunden dauert ihr Arbeitstag. Freiwillig. Denn ihr Beruf ist auch ihr Hobby. Schon Anfang der achtziger Jahre entdeckte Sigrid Atzler ihr Faible für den Computer. „Das hat mich so richtig gepackt. So einen Spaß hatte ich bisher noch bei keinem anderen Hobby,“ sagte sie im achten Teil unserer Unternehmerinnen-Serie.**

Sie erbt den ausrangierten Computer ihres Bruders. Als sie ihn anschaltete, blinkte in der oberen rechten Ecke nur ein kleines „c“. Ihre Neugier war geweckt: „Das bekommst du raus, wie der funktioniert“, sagte sie sich selber. Das Gerät auseinander und wieder zusammen zu schrauben oder mit ihm in Computersprache zu reden, wurde ihre Leidenschaft. Seit vier Jahren ist der PC ein wesentlicher Teil ihrer Selbstständigkeit geworden. In den Netzwerken der Computereffreaks wurde sie als Frau eher skeptisch beäugt. „Nachdem die gemerkt haben, was ich fachlich drauf habe, war das aber kein Thema mehr.“

Die gelernte Fotolaborantin und Fotografin arbeitete 17 Jahre in einer Lokalredaktion, zunächst als Volontärin und später als Bildredakteurin. Schon damals, als digitale Fotografie noch eine Utopie war, baute sie für die Redaktion ein Fotoarchiv im Computer auf.

Mitte der neunziger Jahre überlegte Atzler das erste Mal, sich mit ihrem Hobby selbstständig zu machen. Dann ergab sich die Gelegenheit, bei einer regionalen Werbemittelfirma die Abteilung für den Digitaldruck zu leiten. Eine sichere Position, näher an der Computertechnik – Atzler griff zu und blieb zehn Jahre. „Dort habe ich meine grafischen Grundlagen gefestigt und das Know How zu Fertigung von Werbemitteln erworben. „Das ist typisch für mich: Wenn mich etwas interessiert, will ich das Metier verstehen und beherrschen“, sagt die 52-Jährige.

Bereits seit 1996 betreibt Sigrid Atzler „pro pr“ nebenberuflich. 2007 setzte sie alles auf diese Karte. „Das war ein komplett anderes Arbeiten“, erinnert sie sich. Nicht nur fachlich fit zu sein, sondern auch Aufträge zu akquirieren, sei ihr nicht leicht gefallen. Die Kontakte aus ihrer Zeitungszeit halfen ihr. „Bei denen habe ich Klappen geputzt.“ Die eigene technische Ausstattung war bereits vorhanden: Ein guter Rechner, Farbdrucker, Schneidemaschine – denn wer so ein ausgeprägtes Computer-„Spleen“ hat, steckt entsprechend viel Geld sein Hobby.

Ihre Firma ist seit eh und je in ihrem Wohnhaus in Enger-

### Fürs Alter vorsorgen

■ Gerade Selbstständige und Freiberuflerinnen müssen an ihre Altersvorsorge denken. Insbesondere in den Jahren nach der Gründung, wenn das Geschäft noch nicht so gut läuft, verzichten viele darauf. Eine Faustformel besagt jedoch: Um den gewohnten Lebensstandard im Alter zu halten, müsse man im Berufsleben rund zehn Prozent des Bruttoeinkommens oder mindestens 300 Euro monatlich zurücklegen. Die genaue Summe kann natürlich nur individuell ermittelt werden. Jeder und jede Selbstständige muss überlegen, wie lange will und kann ich noch einzahlen, wie gesund bin ich und wie viel Geld brauche ich im Alter? Wichtig sind eine Berufsunfähigkeitsversicherung und ein guter Sparvertrag. (ritt)

# Druck ist ihr Geschäft



Gern auch groß und bunt: Mit Spezialmaschinen bedruckt Sigrid Atzler alles vom T-Shirt bis zur Motorhaube. Und auch bei den Motiven ist sie sehr flexibel.

FOTOS: CAROLA RITTERHOFF



Alles wird bedruckt: Wenn Giraffe und Kuschelbär nicht nur ein weißes T-Shirt, sondern eines mit Aufdruck tragen, wirken sie doch sofort ein wenig persönlicher.



Klassiker: Ob mit Werbeaufdruck oder dem Foto des Liebsten – Kaffeetassen sind im Geschäft von Sigrid Atzler in allen denkbaren Varianten zu haben.

Dreyen beheimatet. „Ich würde nie Geschäftsräume anmieten“, sagt die Unternehmerin. „Das ist ein viel zu großer fixer finanzieller Posten.“ Auch wenn es für manche Kunden eine Hemmschwelle sein könnte, in ein Privathaus, statt in ein Ladengeschäft zu gehen. Doch der persönliche Kontakt zu ihren Kunden beseitigt mögliche Hürden sehr schnell. Das Persönliche ist ihr wichtig: „Alle meine Kunden haben nicht nur Nummern, ich erin-

nere mich an die Namen und was sie bei mir gekauft haben.“ In ihrem Arbeitskeller sind jedoch mittlerweile alle Räume mit Büro, Lager und Maschinen belegt. „Vielleicht verlege ich alles ins Erdgeschoss, da ist gerade die Wohnung frei geworden“, überlegt Atzler. Die Auftragslage ist so gut, dass sie Montagearbeiten und auch teilweise die Grafik nach außen vergibt. Logo-Erstellung, Geschäftsausstattung, Internetauftritt und alle Arten von Beschriftun-

gen – vom Türschild bis zur Motorhaube – sind ihr tägliches Geschäft. „Aus dem süddeutschen Raum habe ich viele Kunden, die ihre Werbemittel bei mir beziehen. Hier in der Gegend laufen die Geschäftsausstattungen besser.“ Im Gegensatz zum bundesweiten Wettbewerb druckt Sigrid Atzler auch Einzelstücke: T-Shirts, Tassen, Puzzle für Hochzeitspaare, Jubilare und Vereine. Eine Wertschätzung gegenüber den Kunden, die ihr ge-

hoffen haben, das Geschäft aufzubauen. „Dieser Job mit Familie und Kindern hätte nicht funktioniert“, sagt Sigrid Atzler. Sie ist sich sicher: „Zwölf Stunden und mehr am Tag zu arbeiten geht nur, wenn Beruf und Hobby eins ist.“ Reich an Erfahrung habe sie die Zeit der Selbstständigkeit gemacht – aber auch finanziell ist sie zufrieden. In zehn Jahren will sie sich zur Ruhe setzen. Wer die Geschäftsfrau erlebt, glaubt das nicht so recht.

Anzeige

– ANZEIGE –

### Vene gut. Alles gut.

Wenn im Herbst die Tage langsam wieder kürzer werden, freut sich vor allem das Sofa. Denn auf ihm werden dann viele gemütliche Abende mit Tee und einem guten Buch verbracht. So weit, so gut – solange dabei die Bewegung nicht zu kurz kommt. Denn hier steht vor allem auch die Venengesundheit auf dem Spiel.

Die Risiken bergen, ist vielen gar nicht bewusst. Tatsächlich aber führen Krampfadern nicht nur zu schweren Beinen oder einem Spannungsgefühl; sie sind unter anderem auch die Vorboten von offenen Beinen – bräunlichen Verfärbungen, juckenden, verdickten Stellen und Wunden, die einfach nicht mehr abheilen wollen. Aufklä-

an Therapiemöglichkeiten. In der Artemed Fachklinik werden u. a. minimal-invasive, kosmetisch und medizinisch höchsten Ansprüchen genügende Therapieformen angeboten. Neben einer eigens entwickelten Methode des klassischen operativen Venenstripping runden neueste Verfahren wie die organerhaltende Rekonstruktion von erkrankten Venenklappen (Valvuloplastie), die endoluminale Radiowellenbehandlung (RFITT®, Radiofrequenz-Induzierte-Thermotherapie), die Sklerosierung, also Verödung der Vene mittels Medikamenten oder die Lasertherapie das Spektrum ab. Welche Behandlung die jeweils richtige ist, entscheiden die

Spezialisten der Artemed Fachklinik ganz individuell in Abstimmung mit dem Patienten. Wer die Behandlung scheut, sollte besonderen Wert auf die Vorsorge legen, denn einmal entstandene Krampfadern verschwinden nicht von selbst. Dabei ist Bewegung das A und O. Es gilt die SSS-LLL Regel: „Sitzen und Stehen ist schlecht – lieber Liegen und Laufen.“ Also auch im Herbst: Rein in die warmen Kleider und raus an die frische Luft. Das Sofa kann warten.

Sie haben noch Fragen? Dann steht Ihnen das Team in Bad Oeynhausen jederzeit gerne unter der Telefonnummer 0 57 31/18 20 zur Verfügung!

### Vorträge zum Thema

#### „Krampfadern“,

jeweils um 18.30 Uhr

05. 10. 2011 Artemed Fachklinik  
Portastraße 33–35  
32545 Bad Oeynhausen

09. 11. 2011 Flair-Hotel Waldkrug  
Graf-Sporck-Straße 34  
33129 Delbrück

Etwa jeder siebte Deutsche leidet an einer behandlungsbedürftigen Venenerkrankung, im häufigsten Fall an Krampfadern. Dass diese nicht nur ein ästhetischer Makel sind, sondern auch hohe gesundheitli-



Artemed Fachklinik  
Prof. Dr. Dr. Salfeld GmbH & Co. KG  
Portastraße 33–35 · 32545 Bad Oeynhausen  
Tel. (0 57 31) 1 82-0 · Fax (0 57 31) 1 82-1 00  
info-bo@artemed.de · www.artemed.de